Abschlussbericht

Norwegen

Trondheim
NTNU

Department of Teacher Education
15.08.2022-22.12.2022

Kursbesuch
Finanzierung: MOVE IT Stipendium

Arbeitslehre
Master
1.FS

Julia Peterk
julia@tp-peterk.de

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Zur Vorbereitung meines Auslandsaufenthalts an der NTNU in Trondheim habe ich eine online Infoveranstaltung der TU Berlin besucht. Hier wurden mir die beiden möglichen Partneruniversitäten des Fachbereichs Arbeitslehre vorgestellt und die nötigen Schritte einer Bewerbung erklärt. Es waren auch Studierende im Meeting dabei, die von ihren Erfahrungen des Auslandssemesters berichtet haben und an die wir Fragen stellen konnten. Ich habe mich ziemlich schnell für eine Bewerbung an der NTNU in Trondheim entschieden, da ich eine tiefere Verbindung zu Norwegen habe und mein Herz durch frühere Aufenthalte in anderen norwegischen Städten für das Land schlägt. Im Vergleich zu anderen Studierenden habe ich mich sehr kurzfristig und spontan für eine Bewerbung entschieden und so erst im November 2021 angefangen, mich über die nötige Vorbereitung zu informieren. Da ich mich zusätzlich zu der Erasmus Bewerbung für das MOVE IT Stipendium der TU Berlin beworben habe, waren hierfür zusätzliche Dokumente erforderlich, wie ein weiteres Motivationsschreiben explizit für das Stipendium und ein Nachweis der Sprachkenntnisse in Englisch (B2 Niveau) und Norwegisch (A2 Niveau). Ein Nachweis über das A2 Niveau in norwegisch kann über eine online Website erreicht werden (Norwegian On The Web). Es empfiehlt sich mit dem Lernen der neuen Sprache nicht zu kurzfristig vor dem Aufenthalt zu beginnen, da der Kurs doch etwas umfangreicher ist, bis das A2 Niveau erreicht ist.

Als kleine Herausforderung stellte sich der Englisch Nachweis heraus. Die ZEMS bietet kostenlose Überprüfungen und die Ausstellung von Sprachnachweisen an, jedoch sind die Termine innerhalb von Sekunden ausgebucht und alternative Sprachtests können preislich ganz schön teuer sein. Also auch hierbei gilt der Tipp von mir: Früh drum kümmern. Ein Grund für mein Auslandsaufenthalt in Norwegen war der, meine englischen Sprachkenntnisse zu verbessern. Ich hatte englisch zwar bis zum Abitur, war jedoch nie sicher im Umgang mit der Sprache. Dementsprechend ungerne wollte ich vor dem Aufenthalt den Sprachtest machen. Das B2 Niveau habe ich jedoch ohne Probleme erreicht.

Nachdem ich alle Formalitäten erfüllt habe und im Bewerbungsverfahren einen Platz für das MOVE It Stipendium erhalten habe, gab es für uns ein 2-tägiges Vorbereitungstraining mit Christina Wolf. Dort haben wir uns mit anderen Studierenden, die nach Basel für ein Semester gehen wollten auf unseren Aufenthalt vorberietet. Besonders hilfreich fan ich die Aufklärung über den Kulturschock, der früher oder später auf uns zukommen wird. Das klingt vielleicht abschreckend und unrealistisch, jedoch hat es mir während meiner Zeit in Trondheim vieles erleichtert. Ich wusste, wieso ich mich gerade wie fühlte und konnte gezielt an meiner Verfassung arbeiten, um meinen Blick wieder auf das Positive des Semesters zu lenken. Neben

organisatorischen Themen habe ich in diesem Vorbereitungsseminar auch meine absolute Vertrauens- und Wohlfühlperson kennengelernt, die mit mir nach Trondheim gekommen ist.
Die NTNU in Trondheim bietet vor dem Semesterstart einen norwegisch Intensivkurs an, um Kontakte zu knüpfen und die Sprachkenntnisse zu verbessern. Der Kurs wurde von allen Teilnehmenden sehr gelobt. Ich konnte aufgrund eines Urlaubs daran leider nicht teilnehmen, gebe diese Empfehlung jedoch gerne weiter.

Abfahrt, Ankunft und die ersten Tage

Die ersten Tage in einer neuen Stadt, mit neuen Menschen und einem komplett neuen Umfeld können super anstrengend und Nerven zehrend sein. Ich bin einen Tag vor dem Unibeginn erst in Trondheim angekommen und hatte am nächsten Tag direkt Einführungsveranstaltungen und den Beginn unserer Orientation-Week. Die NTNU hat unglaublich viele Angebote für Exchange Students und ist top organisiert, was die Unterstützung und das Ankommen neuer Studierende angeht. Ich habe direkt in der ersten Woche meine Freundesgruppe gefunden, die bis zum Schluss und darüber hinaus Zeit und Abenteuer miteinander erlebten. Es ist ganz natürlich, dass man sich zu Beginn mehr zu Menschen hingezogen fühlt, die die gleiche Sprache sprechen und demnach bestand meine Freundesgruppe auch aus einigen deutschen Freund*innen. Dem Wunsch nach internationalen Freundschaften wird man im Laufe der Zeit trotzdem gerecht und so entwickelte sich ein internationaler Freundeskreis bei uns mit Nationalitäten aus Chile, Belgien, Deutschland, Spanien und der Schweiz.
Die ersten Tage und Wochen werden die sozialen Fähigkeiten überprüft. Wir haben in den ersten drei Wochen jeden Tag von morgens bis abends Dinge unternommenen, die Stadt kennengelernt, Wanderungen gemacht und sind auf Cabin Trips gegangen. Das Gefühl, dass man im Urlaub sei, geht nach ca 3Wochen vorbei und wir haben alle gemerkt, dass ein paar Tage zur Ruhe kommen auch ganz schön sind ☺.

Administrative Dinge im Vorfeld

Viele bürokratische Dinge haben wir in unserem Vorbereitungsseminar besprochen. Falls man nicht in seinem 1. Mastersemester, wie ich das Auslandssemester macht, kann ein Urlaubssemester an der Heimathochschule eingereicht werden, um eine Verminderung der Semestergebühren zu erhalten. Zudem habe ich mich um eine private Auslandskrankenversicherung und Unfallversicherung gekümmert, da mir die Versicherung vom DAAD zu teuer war. Es empfiehlt sich bei der Ankunft am Flughafen über die „Atb

Mobillett“ App eine 90Tageskarte für den öffentlichen Nahverkehr zu kaufen, da der Flughafenbus (Flybus) 14Euro für die Fahrt in die Stadt kostet, man jedoch auch mit dem öffentlichen Bus oder der Bahn zum Flughafen kommt. Beim Kauf eines 7Tages Tickets oder Tagestickets ist zu beachten, dass diese nicht für die Nachtbusse gelten. Wer also nach dem Feiern mit dem Bus nach Hause fahren möchte, muss sich dann ein weiteres Ticket kaufen (die werden nachts auch kontrolliert).

Über das Studium

Das Studieren an der NTNU ist sehr unterschiedlich zum Studieren in Berlin. Die Atmosphäre in der Universität und auch das Verhältnis zwischen Dozierenden und Studierenden ist viel familiärer (schon die Ansprache erfolgt immer mit dem Vornamen und in den Pausen wird gemeinsam gegessen und gequatscht). Die Architektur der Räume ist möglichst offen gestaltet mit vielen Fenstern, so dass der Raum viel offener und einladender wirkt. Ich habe meine beiden Kurse („Arts and Crafts“ und „Pedagogy and pupil related Skills“) dort sehr genossen. Der pedagogy Kurs behandelte viel die Geschichte von „Bildung“ und wie sich der Bildungsbegriff und der damit verbundene Erziehungsbegriff für Lehrkräfte im Laufe der Zeit entwickelt. Der Kurs hat mich dazu motiviert und angeregt, mir eine eigene Meinung über das Schulsystem zu entwickeln und welchen Auftrag ich als Lehrkraft zukünftig nachgehen möchte. Der „Arts and Crafts“ Kurs war meist Praxisorientiert und wir sind in kleinen Gruppen (Exchange Students und norwegische Student*innen gemischt) durch die Werkstätten gegangen und haben unsere Arbeitsaufträge in der Holzwerkstatt, Keramikwerkstatt, Textilwerkstatt gemacht. Ich habe dabei viel Neues gelernt und meine große Liebe zum Stricken und Häkeln gefunden.

UNI-Leben

Trondheim ist nicht ohne Grund eine Studierendenstadt. Es gibt zahlreiche Freizeitangebote, die sich an junge Menschen richten. Über SIT Trening kann eine Mitgliedschaft für ca 20Euro monatlich abgeschlossen werden, womit alle SIT-Fitnessstudios in Trondheim besucht werden können inklusive der Kursangebote (diese werden meist auf norwegisch gehalten, jedoch kann man sich die Übungen leicht bei den anderen Kursteilnehmenden abschauen). Außerdem bietet die NTNUI zahlreicher Sportclubs an für die man sich einschreiben kann. Eine Mitgliedschaft bei NTNUI ist lohnenswert, da hier auch kostenlos Equipment von Boomerang ausgeliehen werden kann. Boomerang ist ein von Studierenden geführter Ausleihservice, wo man sich von Campingzubehör bis Skiequipment alles ausleihen kann.

Besonders zum Ende des Semesters und Beginn der Examenzeit lohnt sich der Besuch in den BIPs der NTNU. Anders als in Berlin wird hier viel in Gruppen zusammengearbeitet und dementsprechend viel gequatscht. Für ungestörte Ruhe kann man sich über in den NTNU-Gebäuden für ein Zeitfenster kostenlos Seminarräume mieten, welche meist auch mit einem Whiteboard, Beamer und Steckdosen ausgestattet sind.
In Trondheim sind die meisten exchange Students für ärztliche Hilfe zu Dr. Drop In gegangen. Dies ist eine Hausarztpraxis, bei der online ein Termin gemacht werden kann und die Rechnung anschließend bei der Auslandskrankenversicherung eingereicht wird. Wichtig: Die Rechnung muss vor Ort zunächst privat gezahlt werden.
Wie jede Universität hat auch die NTNU eine Mensa. Diese ist im Vergleich zu den Mensawerken in Berlin ziemlich teuer. Sehr zu empfehlen ist daher die Tagessuppe für ca 1,80Euro, die fast immer vegan und sehr lecker ist.

Wohnsituation, Finanzierung und Lebenshaltungskosten

Wer nach Norwegen reist ist sich vermutlich bewusst, dass die Lebenshaltungskosten dort höher sind als in Deutschland. Darauf habe ich mich auch eingestellt und durch die Unterstützung des MOVE IT Stipendiums konnte ich dort ohne Probleme meinem Alltag nachgehen, gewohnt kochen (Döner essen sollte als Berliner*in dort vermieden werden; dieser ist super teuer). Ich habe in Moholt, einem der Studentenwohnheime von SIT einen Platz durch das Nachrückverfahren bekommen. Diesen Platz habe ich allerdings erst ca 10 Tage vor meinem Abflug erhalten. Es empfiehlt sich daher parallel zu der Bewerbung um einen Platz im Studierendenwohnheim auf dem privaten Markt über „Hybel oder Finn“ Ausschau nach einem WG-Platz zu schauen. Ich habe für mein 10qm2 Zimmer 450Euro monatlich gezahlt und hatte mir mit drei weiteren Mitbewohner*innen das Bad und die Küche geteilt. Generell kann ich Moholt als Studierendenwohnheim sehr empfehlen. Die meisten exchange Students wohnen dort und dadurch hat man alle seine Freunde fußläufig bei sich.

Leben im Allgemeinen, Freizeit, Kultur

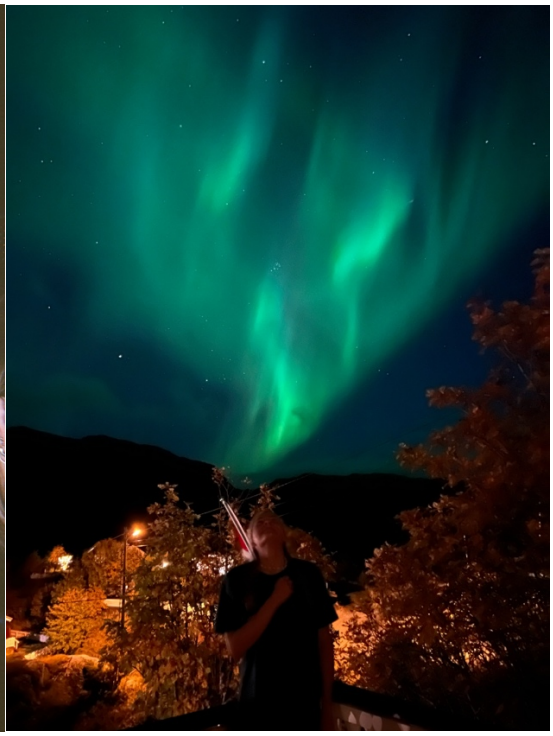
Ein Leben in Norwegen war vor meinem Auslandssemester ein Traum von mir, der sich mehr als erfüllt hat. Ich schätze die Vielfalt der Natur sehr und insbesondere die Lage von Trondheim als Ausgangspunkt für außergewöhnliche Wanderungen und Wochenendtrips. Von Moholt aus bin ich öfter zum Tommerholtdammen gejoggt, meinem Lieblingsplatz in Trondheim. Innerhalb von Minuten ist man in der freien Natur, fernab von der Kleinstadt. Auch ein Ausflug nach Bymarka (mit der Straßenbahn nach Lian) lohnt sich sehr.

Ich habe mit meiner Freundesgruppe eine Reise auf die Lofoten und nach Tromso gemacht. Landschaften, wie auf den Lofoten habe ich noch nie zuvor gesehen und ich empfehle Allen dieses Reiseziel auf die Bucketlist zu setzen.

Außerdem habe ich mir eine ESN Karte für 20Euro gekauft, worüber ich eine Reise ins finnische Lappland gemacht habe. Die 20 Stunden Busfahrt brauche ich nicht noch einmal aber die Huskytour, Cross Country Skiing, Snowshoehiking und Polarlichter haben die Fahrt zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht.

Wer gerne Party macht und feiern geht findet in Trondheim verschiedene Bars und Clubs. Wir sind gerne in die Circus Bar gegangen und haben bei einem frisch gezapften Dahls die Musik dort sehr genossen. Wer aus der Techno Szene in Berlin kommt wird in Trondheim ein wenig enttäuscht sein. Am Techno ähnlichsten ist der Club „Lokal“, welcher Donnerstag freien Eintritt hat. Ganz bekannt ist das „Samfundet“, ein riesiger Clubs mit super vielen verschiedenen Räumen zum Tanzen. Der Club wird von Student*innen geführt und wer sich nicht mindesrtens einmal im Samfundet verläuft, der hat den Club nicht richtig kennengelernt. Wir waren auch öfter im „Downtown“ feiern, denn hier gibt es eine Piano Bar mit Live Musik und einen second floor mit Charts.

Zu guter Letzt muss der Kanelbullar Wednesday und Taco Friday erwähnt werden. Jeden Mittwoch gibt es in der UNI Mensa einen vergünstigten Preis auf die besten Kanelbullar aus ganz Trondheim, die unbedingt probiert werden müssen. Außerdem ist es in Norwegen fast schon Tradition Freitags Tacos zu essen. Norwegen hat einen der höchsten Tacosverbrauch weltweit!



Fazit

Ich schwärme immer noch von meinen großartigen Erfahrungen aus Trondheim und werde definitiv dorthin zurückkommen. Ein Auslandssemester dort hat sich für mich sehr gelohnt und ich habe in meiner Zeit viel über mich selbst erfahren und bin mir sicher, dass ich Freundschaften fürs Leben geknüpft habe.